

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60.
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 13

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 30. Januar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Zweites Blatt.

Brandstifter und Mitschuldige.

Der neue Reichsschatzsekretär Dr. Karl Helfferich hat vor seiner Ernennung einige Tage der Muße in seiner pfälzischen Heimat zum Studium der von England, Frankreich und Rußland über die diplomatische Arbeit vor Kriegsausbruch veröffentlichten Aktenstücke benutzt. Das Ergebnis ist in einer kürzlich als Beilage der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienenen Schrift niedergelegt. Mit außerordentlichem Scharfsinn hat der frühere Direktor der Deutschen Bank aus den altentwässerten Quellen unserer Feinde die entscheidenden Vorgänge während der letzten kritischen Woche vor Kriegsausbruch herausgeholt und aus den geheimen Kreuz- und Querzügen den Wendepunkt aufgedeckt.

Am Hofe des Zaren trieb eine Partei unter Führung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gleich nach Veröffentlichung des österreichisch-ungarischen Ultimatums mit aller Macht zum Kriege. Das Possiblen hing aber davon ab, ob Frankreich mitgehen werde. Am 25. Juli erklärte Sazonoff dem englischen Botschafter in Petersburg: „Wenn Frankreich der Hilfe Englands sicher ist, wird es alle Risiken des Krieges auf sich nehmen. Frankreich tat nichts zur friedlichen Beilegung des Konflikts, zögerte aber doch, den Russen Kriegshilfe zuzusagen, solange es seinerseits nicht der Hilfe Englands sicher war. Der französische Botschafter Cambon in London erinnerte Grey an die geheimen brieflichen Abreden zum Schutz der französischen Nordküste, die aber zeigte sich zunächst noch unentschieden. Erst am 29. Juli fielen die Würfel zu Gunsten des Krieges mit der Mitteilung Greys an Cambon, daß er am selben Nachmittag dem deutschen Botschafter erklärte, England könne nicht beiseite stehen. Jetzt war Frankreich der englischen Hilfe sicher und ließ sofort die russische Regierung wissen, daß sie bereit sei mitzugeben, worauf Sazonoff noch am Abend desselben Tages seinen Dank in Paris aussprechen ließ.“

Die durch die deutsche Regierung herbeigeführte Bereitwilligkeit Österreich-Ungarns, in direkte Verhandlungen mit Rußland über das Ultimatum in Serbien einzutreten, konnte das Verhängnis nicht mehr aufhalten. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli machte Rußland, nunmehr des französischen und englischen Beistands sicher, alle Friedensbemühungen des Deutschen Kaisers mit der Erklärung der allgemeinen Mobilisierung zunichte. Greys einzige Sorge war nun noch, einen für die öffentliche Meinung Englands annehmbaren Kriegsvorwand zu finden. Er fand ihn in der Verletzung der belgischen Neutralität, die, wie inzwischen bewiesen worden ist, schon seit Jahren von Belgien und England selbst preisgegeben war.

Helfferich hat diese Zusammenhänge aufs klarste auseinandergesetzt. Sein Urteil, das sich, wie gesagt, ausschließlich auf die Aussagen der gegnerischen Zeugen stützt, lautet: Auf Grund dieser unbestreitbaren, durch die offiziellen Veröffent-

lichungen der Dreiverbandsregierungen selbst bestätigten Zusammenhänge wird vor dem Richterstuhl der Geschichte die Behauptung, daß Deutschland den Krieg gewollt und verursacht habe, in nichts zerfallen. Rußland ist als der Brandstifter, Frankreich und England sind als die Mitschuldigen erwiesen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Köln, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Der Bürgermeister von Malmédy, Kalpert, erklärt, daß der Inhalt des Artikels in der Zeitung „Le Journal“ No. 8144 vom 13. Januar, nach welchem die deutschen Truppen in der Meinung, schon in Belgien zu sein, die deutsche Stadt Malmédy verbrannten und plünderten, nichts als grobe Lügen darstelle.

in Budapest, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Der ungarische Journalist Nikolaus Becsei berichtet im „Pester Lloyd“ über die Unterredung, die ihm der rumänische Staatsmann Pester Carp gewährt hat. Carp sagte: Es ist derzeit sehr schwer über Fragen der internationalen Politik sich zu äußern. Besonders schwierig ist die Lage Rumaniens, das bekanntlich sich für die Neutralität entschieden hat. Wie lange diese Neutralität sich wird behaupten lassen, hängt von mancherlei Umständen ab. Hier in Bukarest wird die Lage durch zwei Strömungen gekennzeichnet. Auf der einen Seite die verheßte Straße, die von Siebenbürgen träumt, auf der anderen ein Lager von ersten Männern, deren Wille auf Bessarabien gerichtet ist, auf ein Land, das unserem Körper vor hundert Jahren entzogen wurde und von 1 1/2 Millionen Rumänen bevölkert ist. Ich selbst gehöre der zweiten Gruppe an, denn nach meiner Ansicht ist die Erwerbung Bessarabiens das erste Interesse Rumaniens. Selbstverständlich haben einzig die beiden Zentralmächte Aussicht auf Erfolg. Was insbesondere die Deutschen betrifft, so stehen sie auf beiden Seiten sehr gut, sie entfalten eine imponierende Kraft und es ist mein fester Glaube, daß der entscheidende Erfolg unbedingt ihnen zufällt. Ueber die Straßenungebungen in Bukarest befragt, meinte Carp: Die Haltung der Straße kann nicht entscheidend sein. Die verantwortlichen Staatsmänner haben einzig das Interesse des Landes vor Augen. Auswärtige Einflüsse können die Entschlüsse der maßgebenden Faktoren in keiner Weise bestimmen.

in London, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Lloydmeldung aus Philadelphia stieß der amerikanische Dampfer „Washingtonian“, 6650 Tonnen, auf der Fahrt von Honolulu nach Philadelphia mit dem amerikanischen Schooner „Elizabeth Palmer“ zusammen. Beide sind gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet.

Vermischte Nachrichten.

in Wiesbaden, 27. Jan. Vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., die Firma, die zuerst unter Gerichtsaufsicht stand, ist in Liquidation getreten und die Gerichtsaufsicht ist aufgehoben worden. Wie wir hören, nimmt die Liquidation einen normalen Verlauf, aber sie kann vor Beendigung des Krieges

nicht vollständig durchgeführt werden, da die Regelung der Rechnungen verschiedener Kunden, die im Felde stehen, sowie die der im feindlichen Auslande befindlichen Banken vor Friedensschluß nicht möglich ist.

in. 28. Jan. Der Stand der Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Wiesbaden war am 27. Januar derselbe als in der Vorwoche mit der einzigen Ausnahme, daß im Unterlahnkreis in der Gemeinde Birkenbach die Seuche festgestellt wurde.

in. Mainz, 28. Jan. Der neue Doppelschrauben-Schleppdampfer „Badische Aktien-Gesellschaft Nr. 12“, Eigentum der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt, vormals Gebrüder Fendel, passierte auf seiner ersten Bergfahrt hier vorbei unter Führung des Kapitäns Wehner aus Gaus. Mit diesem Schiff besitzt die Rheinflotte einen mit allen Neueinrichtungen versehenen Dampfer.

Rafa. 32 953 000 Liter Wein! Eine interessante Statistik hat der Winzerverband in Trier aufgemacht. Danach lagern in den Kellern der Mosel- und Saar-Winzer nicht weniger als 32 953 Fuder Wein à 1000 Liter. Die ungeheure Menge verteilt sich auf fünf Jahrgänge, und zwar: 1910er 25 Fuder, 1911er 394 Fuder, 1912er 4 430 Fuder, 1913er 7 505 Fuder, 1914er 20 590 Fuder. Auf der Bahn verladen, würde diese Menge 94 Güterzüge zu je 50 Doppelwaggons in Anspruch nehmen. Die Statistik weist ferner nach, daß der Most im Herbst 1914 im Durchschnitt nur 447 Mark per 1000 Liter geloset hat. Der neue Wein wird sich nicht erheblich teurer stellen, und man hofft deshalb auf flotten Absatz, umsomehr als der 1914er Jahrgang seine beiden Vorgänger an Güte erheblich übertragt.

.....
**Wer Brotgetreide versüßert,
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar.**
.....

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdesheim.

Manoli
Zigaretten
Frei!

Die

95 Pfg.-Tage im Warenhaus Schmoller & Co.,



Bingen am Rhein

in Haushalt- und Galanteriewaren
beginnen

Sonntag, den 31. Januar.

Grosse Mengen

Emaile, Glas, Porzellan und Steingut etc.

bringen wir in diesen Tagen

in tadelloser Ware zum Verkauf.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Reichsschakanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) können vom

1. Februar d. J. ab

in die endgültigen Schakanweisungen mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 25. Mai d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet, einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Rassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben **rechts neben** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unlösbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom

1. März d. J. ab

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur bis zum 22. Juni — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschakanweisungen getroffenen Bestimmungen.

Berlin, im Januar 1915.

Reichsbank - Direktorium

Habenstein. v. Grimm.



**Pohl's Weinstube
Zum Rüdesheimer**
Michelsberg 10, Wiesbaden.
Ausgesprochene Weinstube
mit Delikatessen.

Persil
für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Ra-
tarth, schmerzenden Hals, Keuch-
husten, sowie als Vorbeugung
gegen Erkältungen, daher hoch-
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugn. v.
Ärzten u. Privaten

verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmeck-
ende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie bei:
Aug. Laut, Drogerie, B. Prinz,
J. G. Becker, Ed. Ober u. Schmidt-
straße, Joh. Mayer in Rüdesheim,
G. Schäfer Jr. in Eibingen,
Drog. Jos. Prinz, Assmannshausen.

**Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen**
Maschb.-u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Muppart